

Gedanken zum Wochenende, 24.08.2013

„Gut leben statt viel haben“- Kapitel 1

In den folgenden 4 Sommerwochen möchte ich die Gedanken zum Wochenende jeweils nutzen, um Ihnen ein Thema näher zu bringen und Sie einzuladen für **Freitag, den 20. September um 20.00 Uhr** in unserem neuen Gemeindehaus Würzburger Str. 7 in Marktheidenfeld.

In Zusammenarbeit mit dem **Bund Naturschutz** und der **Römisch-Katholischen Schwes-tergemeinde** haben wir Prof. Dr. Michael Rosenberger zu Gast zu einem Seminarabend mit dem Thema: **„Vision Zukunft – mit allen Geschöpfen gemeinsam am Tisch“**

Vier Impulse möchte der Referent allen Interessierten geben:

- 1. Das Leben schmecken – Eine neue Mahlkultur**
- 2. Heilsam in Bewegung kommen – Eine neue Form der Mobilität**
- 3. Treuhänderisch behüten – Ein neues Konsummodell**
- 4. Gastfreundlich die Türen öffnen – Ein neuer Stil des Wohnens**

Zum 1.: Das Leben schmecken. - Eine neue Mahlkultur

Die grundlegende Abhängigkeit des Menschen ist die von der Nahrung. Ohne ausreichende Nahrung geht der Mensch wie alle Geschöpfe schnell zugrunde. Folgerichtig ist die erste Bitte des Vater Unser, in der wir für uns selber beten, die Bitte um das tägliche Brot. Nahrung wächst umsonst – für uns Menschen und alle Geschöpfe dieser Erde. Und sie wächst ausreichend: „Es wäre genug für alle da!“. So lautete die Botschaft des Päpstlichen Rates Cor Unum anlässlich der Welternährungskonferenz 1996. Trotz wachsender Weltbevölkerung müsste niemand hungern. Gott sorgt für seine Geschöpfe.

Und doch hungern eine Milliarde Menschen und haben zwei Milliarden keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Landwirtschaft ist weltweit für 25% der Treibhausgas-Emissionen, für die Erosion vieler Böden, die Abholzung der (Regen-) Wälder und die Belastung von Boden und Wasser mit Chemikalien verantwortlich. Und der Lebensmittelmarkt wird von einem gnadenlosen Preiskampf beherrscht – um jeden Cent feilschen die KäuferInnen bei ihrer Ernährung.

Umkehr tut Not zu einer neuen Mahlkultur: Ehrfürchtig säen und ernten statt rücksichtslos zu produzieren. Lebensmittel regional einkaufen, damit sie keine unnötigen Transportwege zurücklegen; aus ökologischer Landwirtschaft, die die Nebenwirkungen für die Umwelt minimiert; saisonal, um den Wandel der Jahreszeiten auch auf dem Teller zu erleben; zu fairen Preisen, damit alle LandwirtInnen in der einen Welt von ihren Produkten gut leben können. Fleischarm essen, damit die Tiere artgerecht gehalten werden können und die Industrieländer keine Futtermittel mehr aus armen Ländern importieren müssen. Fasttage und Fastenzeiten

neu entdecken. Am schön gedeckten Tisch in aller Ruhe miteinander dankbar genießen, was der Schöpfer uns an köstlichen Gaben geschenkt hat. Das Tischgebet pflegen und das Leben aufmerksam schmecken.

Ich wünsche es Ihnen und grüße Sie herzlich,

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.